

Wiederholungsfiguren

Anapher

Wiederholung eines oder mehrerer Wörter an den Anfängen mindestens zweier Verse, Teilsätze, Sätze oder Absätze (Rückbeziehung, Wiederaufnahme)

Johann Christian Günther: Trostaria

Endlich blüht die Aloe,
Endlich trägt der Palmbaum Früchte,
Endlich schwindet Furcht und Weh,
Endlich wird der Schmerz zunichte,
Endlich sieht man Freudenthal,
Endlich, Endlich kommt einmal.
(insgesamt 26mal in fünf sechszeiligen Strophen)

Epipher

Wiederholung eines oder mehrerer Wörter an den Schlüssen mindestens zweier Verse, Teilsätze, Sätze oder Absätze (Zugabe)

Johann Wolfgang Goethe: Das Schenekenbuch aus dem West-östlichen Divan

Gewöhnlich der Betrunkenheit
Erliegt man, bis es tagt;
Doch hat mich meine Betrunkenheit
In der Nacht umher gejagt.
Es ist die Liebestrunkenheit,
Die mich erbärmlich plagt,
Von Tag zu Nacht, von Nacht zu Tag
In meinem Herzen zagt.
Dem Herzen, das in Trunkenheit
Der Lieder schwillt und ragt,
Daß keine nüchterne Trunkenheit
Sich gleich zu heben wagt.

Symploke

Verbindung von Anapher und Epipher (Verflechtung)

Was ist der Toren höchstes Gut? Geld!
Was verlockt selbst die Weisen? Geld!

Epanalepse

Wiederholung eines oder mehrerer Wörter am Anfangen, in der Mitte oder am Ende zweier Verse, Teilsätze, Sätze oder Absätze (Wiederholung)

Joh. Gottfried Bürger: Lenore

Laß sausen durch den Hagedorn,
Laß sausen, Kind, laß sausen
(hier in Verbindung mit dem Kyklos)

Anadiplose

Wiederholung eines oder mehrerer Wörter am Schluß eines Verses, Satzes oder Abstrazes mit dem Anfang des unmittelbar folgenden (Verdopplung)

Ovid: Metamorphosen, Libri VI, übertragen von Joh. Heinrich Voß

Ob sie die Flut auch bedeckt - auch bedeckt noch schimpfen sie klecklich¹

Kyklos

Wiederholung eines oder mehrerer Wörter am Anfang und am Ende desselben Verses, oder Satzes (Kreis)

Shakespeare, Richard III

Ein Pferd, ein Pferd, mein Königreich für'n Pferd!

Alliteration

Übereinstimmung eines oder mehrerer Wörter im Anlaut syntaktisch verbundener oder benachbarter Wörter. In Prosa nur Substantive, Adjektive/Adverbien oder Verben (Lautverbindung)

Wagner: Die Walküre

in mildem Lichte
leuchtet der Lenz;
auf lauen lüften
lind und lieblich

Parallelismus

Gleiche Anordnung von syntaktisch korrespondierendem Material (parallelismus membrorum: Gleichlauf der Satzglieder)

Nietzsche: Also sprach Zarathustra

Nacht ist es: nun reden lauter alle springenden Brunnen.
Und auch meine Seele ist ein sprechender Brunnen.
Nacht ist es: nun erst erwachen alle Lieder der Liebenden.
Und auch meine Seele ist das Lied eines Liebenden.

Chiasmus

Überkreuzte syntaktische Anordnung von semantisch korrespondierenden Wortpaaren zweier aufeinander bezogener Satzteile (nach der Kreuzform des griechischen Buchstaben „Chi“)

Brecht: Die Zuhälterballade aus der Dreigroschenoper

In einer Zeit, die längst vergangen ist
Lebten wir schon zusammen, sie und ich
Und zwar von meinem Kopf und ihrem Bauch.
Ich schützte sie und sie ernährte mich.

Verbinden Sie die die Nummer des Textes mit der termonologischen Bezeichnung der Figur :

¹ Erklecklich, erheblich, beträchtlich

Text Nr.

Metonymie
Symploke
Kyklos
Anapher
Chiasmus
Synästhesie
Parallelismus
Oxymoron
Alliteration
Anadiplose
Epanalepse
Epipher

1. Johann Christian Günther: Trostaria

Endlich blüht die Aloe,
Endlich trägt der Palmbaum Früchte,
Endlich schwindet Furcht und Weh,
Endlich wird der Schmerz zunichte,
Endlich sieht man Freudenthal,
Endlich, Endlich kommt einmal.
(insgesamt 26mal in fünf sechszeiligen Strophen)

2. Shakespeare, Richard III

Ein Pferd, ein Pferd, mein Königreich für'n Pferd!

3. Anonymus

Was ist der Toren höchstes Gut? Geld!
Was verlockt selbst die Weisen? Geld!

4. Johann Wolfgang Goethe: Das Schenekenbuch aus dem West-östlichen Divan

Gewöhnlich der Betrunkenheit
Erliegt man, bis es tagt;
Doch hat mich meine Betrunkenheit
In der Nacht umher gejagt.
Es ist die Liebestrunkenheit,
Die mich erbärmlich plagt,
Von Tag zu Nacht, von Nacht zu Tag
In meinem Herzen zagt.
Dem Herzen, das in Trunkenheit
Der Lieder schwillt und ragt,
Daß keine nüchterne Trunkenheit
Sich gleich zu heben wagt.

5. Joh. Gottfried Bürger: Lenore

Laß sausen durch den Hagedorn,
Laß sausen, Kind, laß sausen
(hier in Verbindung mit dem Kyklos)

6. Ovid: Metamorphosen, Libri VI, übertragen von Joh. Heinrich Voß

Ob sie die Flut auch bedeckt - auch bedeckt noch schimpfen sie klecklich²

7. Wagner: Die Walküre

in mildem Lichte

² Erklecklich, erheblich, beträchtlich

leuchtet der Lenz;
auf lauen lüften
lind und lieblich

(die letzte Zeile könnte - weil durch eine Konjunktion verbunden - auch als **Reimformel** bezeichnet werden)

7. Nietzsche: Also sprach Zarathustra

Nacht ist es: nun reden lauter alle springenden Brunnen.
Und auch meine Seele ist ein sprechender Brunnen.
Nacht ist es: nun erst erwachen alle Lieder der Liebenden.
Und auch meine Seele ist das Lied eines Liebenden.

8. Brecht: Die Zuhälterballade aus der Dreigroschenoper

In einer Zeit, die längst vergangen ist
Lebten wir schon zusammen, sie und ich
Und zwar von meinem Kopf und ihrem Bauch.
Ich schützte sie und sie ernährte mich.

9. Hölderlin: Heidelberg /asklepiadeische Strophe/

Und der Jüngling, der Strom, fort in die Ebne zog,
Traurigfroh, wie das Herz, wenn es, sich selbst zu schön,
Liebend unterzugehen,
In die Fluten der Zeit sich wirft.

10. Rilke, Spätherbst in Venedig

Nun treibt die Stadt schon nicht mehr wie ein Köder,
der alle aufgetauchten Tage fängt.
Die gläsernen Paläste klingen spröder
an deinen Blick

11. Hölderlin: Menons Klagen um Diotima

Aber nimmer erquickt sein grünes Lager das Herz ihm,
Jammernd und schlummerlos treibt es der Stachel umher.